

Von
Direktwahl
e-mail

Cyrill Wiget
041 329 63 88
cyrill.wiget@kriens.ch

15. Februar 2006 rs

***Beantwortung Interpellation Bättig und Mitunterzeichnende:
Ist die Sicherheit der KrienserInnen gewährleistet (Nr. 088/2005)***

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz hat im Anschluss an das Hochwasser im August 2005 bei Kantonen und Gemeinden eine Umfrage bezüglich Natelpriorisierung in den Gemeinden durchgeführt. Die Beantwortung dieser Umfrage hat zur obgenannten Interpellation geführt. Es stellt sich allerdings die Frage, wie es von einer behördlichen Umfrage zu einer öffentlichen Interpellation kommen konnte. Grundsätzlich ist der Gemeinderat der Meinung, dass behördeninterne Angelegenheiten vertraulich zu behandeln sind.

Der Gemeinderat geht nun auf die Fragen der Interpellanten ein:

1. Wurde auch Kriens in die Umfrage einbezogen?

Am 3. Oktober 2005 erhielt der zuständige Gemeinderat Cyrill Wiget, Vorsteher des Umwelt- und Sicherheitsdepartementes, per Mail vom kantonalen Amt für Militär und Zivilschutz einen Fragebogen betreffend Priorisierung der Mobiltelefone zur Beantwortung zugesendet. Dabei wurden die folgenden sechs Fragen gestellt:

- Wie notwendig beurteilen Sie 2005 für Ihren Verantwortungsbereich die Priorisierungsmöglichkeit im öffentlichen Mobilfunk?
- Ist Ihr Verantwortungsbereich mit dem Sicherheitsnetz Funk Polycom ausgerüstet?
- Schätzen Sie ab, wie stark die BORS in ihrem Zuständigkeitsbereich bereit sind, für eine wesentlich verbesserte „ständig aktive Priorisierung“ mit Interkonnektion die nötigen Mittel bereitzustellen und die Zahl der berechtigten Nutzer zu erhöhen?
- Wie wichtig ist es für ihren Zuständigkeitsbereich, dass alle Anbieterinnen (Swisscom, Sunrise, Tele2, etc.) diesen Dienst mit Interkonnektion anbieten (müssen)?
- Soll der Bund auf der Basis des Fernmelderechts die Anbieterinnen zu dieser Dienstleistung verpflichten und folglich für die technisch-administrative Vorbereitung mehrere Millionen CHF einsetzen?

Die einzelnen Fragen wären mit den Stufen 1 – 10 (negativ/positiv) zu bewerten gewesen.

2. Falls ja: Wie lautete die Antwort des zuständigen Mitglieds des Gemeinderates wörtlich?

Der zuständige Gemeinderat ging auf die einzelnen Fragen zur Priorisierung im öffentlichen Mobilfunk nicht ein. Er antwortete per Mail wie folgt:

„ Sie kennen die Problematik der Natelantennen: Schlaflosigkeit, Nervosität, Krebsrisiko... Mindestens mein persönliches Verhalten als politisch Verantwortlicher für die Umwelt sollte deshalb ein wenig Konsequenz beinhalten. Als Politiker ist mir auch die Vorbildfunktion ein grosses Anliegen. Da ich deshalb aus Überzeugung kein Natel besitze, kenne ich auch die zu untersuchenden Angebote nicht. Leider kann ich deshalb den Fragebogen nicht ausfüllen.“

Dazu ist ergänzend anzumerken, dass das Alarmdispositiv zum Beispiel der Feuerwehr ganz klar über das Festnetz aufgebaut ist. Die Erfahrung zeigt, dass bis heute das Alarmieren über das Handy zu wenig zuverlässig ist (nachts sind Handys abgestellt oder befinden sich ausser Hörweite etc.). Daher wird dies nur in Ausnahmefällen durchgeführt.

3. Genügt die Vorstellung des zuständigen Gemeinderates dem heutigen Sicherheitsverständnis einer grossen Agglo-Gemeinde?

Die Erreichbarkeit der Gemeinderäte im Zusammenhang mit den Überschwemmungen vom August 2005 war absolut gewährleistet und führte zu keinerlei Problemen. Der zuständige Gemeinderat war jederzeit über die Situation adäquat informiert und auch bei der Sperrung der Rengglochstrasse vor Ort. Von zentraler Bedeutung ist eine hohe Erreichbarkeit. Mit welchen Mitteln diese bewerkstelligt wird, ist Sache des zuständigen Gemeinderates. Ein Zwang, das eine oder das andere Medium zu benützen soll nicht bestehen.

Weiter zeigte das gute Funktionieren der ZSO Pilatus – der zuständige Gemeinderat engagiert sich in der ZSO-Kommission als Vizepräsident – dass der Gemeinderat von Kriens im Ernstfall auf „seine“ ZSO zählen kann.

Auch der Einsatz der Feuerwehr hat – über die Gemeindegrenzen hinaus – in Nachbarschaftshilfe bestens funktioniert. Wie bereits erwähnt wird bei der Feuerwehr wenn immer möglich mit dem Festanschluss operiert.

Das Umwelt- und Sicherheitsdepartement fühlt sich nach den Überschwemmungen vom August 2005 in seinen Bemühungen für einen weniger verschwenderischen Umgang mit Energie bestätigt. Es wird seine Anstrengungen in Zukunft entsprechend seinen Möglichkeiten noch erhöhen.

Die Sorge um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger vor nichtionisierenden Strahlungen ist dem zuständigen Gemeinderat ein grosses Anliegen. Er hat sich deshalb bei der Mailumfrage, die in der Interpellation angesprochen wird, gegen einen Zwang zur Benützung von Handys ausgesprochen. Es geht seiner Meinung nicht an, sich gegen immer mehr und immer stärkere Antennen zu wehren und gleichzeitig selber keinen aktiven Beitrag zu leisten. Dass er aus diesem Grunde auf die einzelnen Fragen nicht eingegangen ist, kann man durchaus kritisieren, war aber Ausdruck seiner Sorge um den Bevölkerungsschutz.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ausführungen die gestellten Fragen beantwortet zu haben.

Freundliche Grüsse



Cyrill Wiget
Gemeinderat



Robert Lang
Gemeindeschreiber